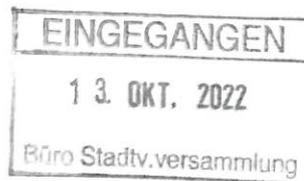


An das
Büro des Stadtverordnetenvorstehers
Marktplatz 4

65428 Rüsselsheim



WsR-Fraktion
Marktplatz 4

65428 Rüsselsheim

Rüsselsheim, den 13.10.2022

Fragen der WsR-Fraktion zur Drucksache DS-286/21-26 mit der Bitte um Beantwortung im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss am 20.10.2022.

I. Allgemein

1. Wie werden die seit Planungsbeginn gestiegenen Erschließungskosten finanziert?
2. Welche Auswirkungen haben die gestiegenen Erschließungskosten auf das Umlegungsverfahren?
3. Ist der im Beschlussteil genannte Vorgriff auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung rechtlich zulässig, insbesondere dann, wenn die hierfür notwendigen Mittel überhaupt noch nicht absehbar sind? Wäre die Stadtverordnetenversammlung in zukünftigen Haushaltsberatungen an diesen Beschluss gebunden?

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass

(..)

*5. die Kosten für die hier beschriebenen Maßnahmen soweit sie nicht im Rahmen des Umlegungsverfahrens getragen werden können und dürfen, in den jeweiligen Haushaltsjahren angemeldet und **beschlossen werden.**“*

4. Inwieweit wurden die Belange der SKG bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigt?
5. Warum wurde kein Gebäude mit öffentlichen Funktionen (barrierefreies Ortsgericht, Stadtbüro) in das Konzept integriert, zumal laut Drucksache geprüft werden soll, ob Flächen für ein Kinder- und Jugendtreff bzw. ein Nachbarschafts- und Familienzentrum in der Eselswiese bereitgestellt werden können?



6. Insgesamt wird das Bauen auf der Eselswiese durch die Vorgaben wie Solarpflicht, die Auflagen aus dem Gebäudeenergiegesetz GEG und dessen Fortschreibung, die vorgeschlagenen Energiestandards auf den städtischen Grundstücken (Effizienzhausstandard 40 und mehr), sowie die allgemeine Baukostenentwicklung extrem teuer. Dabei fällt die Vermarktung in eine denkbar ungünstige Phase. Wie soll eine erfolgreiche Vermarktung der Flächen dennoch sichergestellt werden?

7. Wie ist der Sachstand zur Ableitung von Grund- und Regenwasser sowie der Kapazität der Kläranlage.

II. Energiekonzept

1. Berücksichtigt das Energiekonzept bereits die aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt und die daraus resultierenden langfristigen Perspektiven? Wie gedenkt die Stadt mit dadurch entstandenen Planungsunsicherheit umzugehen?

2. Nach der kürzlich beschlossenen RED III Richtlinie des EU wird Holz ab 2030 nicht mehr als förderfähige erneuerbare Energie eingestuft. Welche Auswirkungen hat dies auf die Planung für ein Holz-Heizkraftwerk?

3. Aufgrund des Nachfrageüberhangs bei Holzbrennstoffen besteht die reelle Gefahr, dass nicht nur Schadholz und Restholz aus der Holzverarbeitenden Industrie, sondern in erster Linie billigeres Importholz verbrannt werden. Dieses muss über weite Strecken hergebracht werden und stammt oft aus der Abholzung ökologisch wertvoller Wälder im Ausland. Wie gedenkt die Stadt sicherzustellen, dass nur Schad- und Restholz in der Anlage verbrannt werden und diese in erforderlichen Mengen langfristig zur Verfügung stehen?

4. Um Spitzenlasten abzudecken und erforderliche Redundanzen sicherzustellen, wird ein Erdgas-Spitzenlastkessel benötigt. Wie soll die hierfür notwendige Gasversorgung sichergestellt werden, da die Stadtwerke unseren Informationen nach keinen Gasanschluss für die Eselswiese planen.

5. Wie soll das Nahwärmenetz im Sommer bei geringer Wärmelast wirtschaftlich betrieben werden und welche ergänzenden Installationen zur Warmwassererzeugung kommen gegebenenfalls auf die Hausbesitzer zu?



6. Welche Bedeutung könnte die Nutzung von Abwärme aus der Industrie oder von z. B. Rechenzentren auf den dann ehemaligen Opelflächen oder dem benachbarten Gewerbegebiet maximal erlangen?

III. Mobilitätskonzept

1. Wie wird der neue Stadtteil mit dem alten Bauschheim vernetzt?
2. Wäre es nicht sinnvoll gewesen, ein gemeinsames Verkehrskonzept für ganz Bauschheim zu erstellen?
3. Grundsätzlich halten wir die in der Stellplatzsatzung vorgesehenen Parkflächen für nicht ausreichend. Wurden weitere Planungen erstellt, die mehr Stellplätze vorsehen und als alternative Lösungen dienen könnten?
4. Wie soll die verstärkte Kontrolle des Verkehrs sichergestellt werden, wenn diese schon jetzt nur unzureichend in Bauschheim stattfindet? Wie hoch ist der dafür vorgesehen Personalbedarf?

Mit besten Grüßen aus Rüsselsheim

